



Schneekugeln und Traumkugeln

Wer kennt sie nicht: die kleine Kugel, mal kreisrund, mal halb- oder ovalrund, die Kugel, in der Schnee herumwirbelt und langsam zu Boden fällt, wenn man sie schüttelt.

Was für die Einen liebenswerter oder witziger Kitsch ist, ist für die Anderen mit sentimental Kindheits- oder Reiseerinnerungen verbunden.

Die Schneekugeln sind längst zu einem beliebten Objekt zum Anschauen, zum Selbstgestalten oder zum Sammeln geworden. Schneekugeln haben mittlerweile auch Eingang in Museums-sammlungen gehalten. Ausgehend von einer Privatsammlung aus Fulda wird in der Sonderausstellung des Vonderau Museums eine kleine kulturgeschichtliche Aufbereitung der Schneekugel mit freundlicher Unterstützung und mit Leihgaben der Firma [koziol](#) in Erbach/Odenwald präsentiert.

Der eigentliche „Boom“ der Schneekugeln setzte in der zweiten Hälfte der 1950er Jahre mit dem aufkommenden Massentourismus und mit der Entdeckung des Kunststoffes Polystyrol ein. Seit Beginn der 1970er Jahre haben dann Schneekugeln aus China und Hongkong als billige Massenware den Reise-Souvenir-Markt überschwemmt. Mittlerweile sind die Schneekugeln und Traumkugeln zu Dekorationsartikeln geworden – mit anderen Inhalten und anderen Qualitäten, gestaltet von Designern. Gleichgeblieben ist, dass sie damals und noch heute Geschichten von Emotionen und Phantasien einer heilen Welt im Kleinen erzählen – eingefangen unter einer Kuppel mit Wasser und Schnee und Glitter.

Das Vonderau Museum lädt Sie ein zu einer Reise zu den eigenen Träumen aus der Kinderzeit. Und da die Themen der 1950er Jahre erstaunlicherweise gleich geblieben sind, bei denen sich nur die Ausführung geändert hat, aber auch neue Themen hinzugekommen sind, wird es auch zu einer Reise in die heutige Zeit.

